

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 86 (1999)
Heft: 12: Machtmissbrauch von Lehrern ; Selbständigkeit der Schule

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Brandenburg, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie kennen die Geschichte aus dem Klassiker «Schüler Gerber». Eine ähnlich tragische Wendung nimmt der Held aus Hesses «Unterm Rad». Oder auf intellektuellem Niveau bei Musils «Jüngling Törless». In allen Geschichten kommen junge Leute, Schüler, unters Rad eben. Weil sie die Schikanen ihrer Lehrer nicht ertragen, der Gesellschaft oder überhaupt des Systems. – Es gab auch die Gegendarstellung, wo für einmal nicht ein Schüler auf der Strecke blieb, sondern der Lehrer: Professor Unrat, der allerdings selbst wieder ein alternder Schüler war.

Allen diesen Büchern ist auch gemeinsam, dass sie vor ungefähr 100 Jahren geschrieben wurden, als die damalige Gesellschaft, ihre Schule und mit ihr das ganze Ausbildungskonzept in eine tiefe Krise geriet. Die Welt von damals ist allerdings längst untergegangen. – Alter Kaffee also? Inzwischen ist doch einiges gelaufen: Als eine der letzten revolutionären Stationen die inzwischen historische 68er-Bewegung. Sie hat sich ihrer Orientierung entsprechend so ausgedrückt, dass sich die Protagonisten gerade nicht unterkriegen liessen. Dementsprechend brennen die Schüler in «If...» die traditionsreiche Schule Eton kurzerhand nieder.

Seit Beginn des jüngsten gesellschaftlichen Umbruchs vor zehn Jahren ist wieder viel in Bewegung geraten, auch in der Bildungslandschaft: Die Schule wird immer noch tief greifend umstrukturiert. In diesem Zusammenhang erstaunt nur auf den ersten Blick, dass Missstände entdeckt werden, die bislang für längst ausgemerzt gehalten wurden: Die Irritation ist entsprechend hoch, wenn Volker Krumm in seiner Studie nachweist, wie auch bei uns Lehrkräfte ihre Macht missbrauchen und Schülerinnen und Schüler schikanieren.

Glücklicherweise lässt er es jedoch nicht bei der blossen Feststellung bewenden, sondern formuliert auch Ansätze zur Behebung des Missstandes.

Auch in den Zusammenhang der Umwälzungen im Bildungsbereich gehört die grössere finanzielle Eigenverantwortung der Schulen. Schon vor einiger Zeit hat Lutz Oertel Erfahrungen sammeln können mit dieser verstärkten Selbständigkeit. Er hat seine Erfahrungen in einem früheren Vortrag formuliert und veröffentlicht sie nun hier in überarbeiteter und aktualisierter Fassung.

Schon ist es wieder mehr als ein Jahr her seit unserer Serie ««Lösungen» des Strafproblems?» von Hans Berner. Es freut uns, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mitteilen zu können, dass Hans Berner mit der nächsten Nummer der «schweizer schule» eine neue, sieben-teilige Serie, «Aktuelle didaktische Konzepte», beginnen wird, die er in dieser Nummer kurz vorstellt.

Armin P. Barth beendet auf Ende Jahr seine Mitarbeit bei uns. Neu werden wir mit der ersten Nummer des nächsten Jahres regelmässig Beiträge von Monica Cantieni veröffentlichen. Sie wird im Wechsel mit Ueli Haenni-Reich, der sich bereit erklärt hat, ein weiteres Jahr für die «schweizer schule» zu schreiben, den «Schlusspunkt» der «schweizer schule» setzen. Wir danken Armin P. Barth für alle seine feinsinnigen Texte und heissen Monica Cantieni herzlich willkommen als Autorin der «schweizer schule».